

Joan Veny:

Escriptura i oralitat a Mallorca.

Palma (Mallorca): Editorial Moll, 2003 (Tomir; 55),
ISBN 84-273-1055-2, 240 S.

Der vom mallorquiner Philologen und Dialektologen Joan Veny selbst zusammengestellte Band enthält 17 Beiträge, die, so Veny im Vorwort (S. 9), sehr verschiedenen Aspekten – „relació entre llengua escrita i llengua col·loquial [...], contacte de llengües, descripció dialectal i aspectes diversos d’història de la llengua“ – gewidmet sind, deren gemeinsamen Nenner jedoch der Bezug auf die mallorquinische Sprachwirklichkeit bildet. Abge-

Zeitschrift für Katalanistik 17 (2004), 249–294

ISSN 0932-2221

<https://doi.org/10.46586/ZfK.2004.289-291>

sehen von zwei Artikeln, sind alle hier versammelten Beiträge bereits an anderer Stelle erschienen (in drei Fällen enthält der Band die katalanischen Übersetzungen von ursprünglich auf Spanisch und Französisch erschienenen Arbeiten), mehrere der Texte allerdings an sehr entlegener, kaum zugänglicher Stelle (Festprogramme, kommunale Publikationsorgane), so dass doch mehr als die erwähnten beiden bislang nicht publizierten Texte dem einschlägig interessierten und informierten Leser neu sein dürften. Die Heterogenität der Erstveröffentlichungsorte entspricht dem wenig einheitlichen Charakter der hier zusammengetragenen Aufsätze, sowohl was deren Thematik, ihren Umfang und den – teilweise wissenschaftlichen, teilweise popularisierenden – Stil und Argumentationsduktus betrifft.

Im ersten, mit sieben Beiträgen umfangreichsten Abschnitt des Buchs befasst sich Veny mit dem Verhältnis von Dialekten und Literatur- bzw. Schriftsprache. Dabei geht es dem Autor darum klarzustellen, dass eine – notwendigerweise überdialektale und vereinheitlichte / vereinheitlichende – Schriftsprache kein ‚Konkurrent‘ oder Substitut für die vor allem orale dialektale Praxis ist, sondern dass beide unterschiedliche und eigenständige Modalitäten im Varietätengefüge des Katalanischen darstellen – eine, so Veny, „senzilla lliçó de lingüística que molts de mallorquins, malauradament, encara no han après.“ (S. 18) Veny verkennt natürlich nicht, dass die durch Schulwesen und Medien begünstigte stärkere Verbreitung der Schrift- bzw. Standardsprache und ihrer auch immer stärkeren mündlichen Realisierung in Form eines oralen Standards zu einer Annäherung der Oralität an die Skripturalität und damit zu einer gewissen Nivellierung dialektaler Variation führen wird, erachtet dies jedoch als einen Ausdruck der Konsolidierung („Normalisierung“) des Katalanischen, „la qual cosa no serà en absolut negativa, tota vegada que ens movem dins el sistema de la nostra llengua i no recorrem al d'una llengua forana.“ (S. 21)

Im zweiten und dritten Teil des Buches geht es um Fragen der – vor allem historischen – Dialektologie, wobei insbesondere lautliche und lexikalische Besonderheiten in Venys Heimatort Campos (Mallorca) behandelt werden.

Im vierten, ebenfalls primär historisch ausgerichteten Teil behandelt Veny neben Fragen des Lautwandels im Sprachkontakt und der Etymologie allgemeinere kulturgeschichtliche Aspekte der mallorquinischen und balearischen Sprachwirklichkeit, wobei etwa der Beitrag „Les Balears: confluència de cultures“ (S. 168–173) einen sehr kondensierten Überblick über die wichtigsten Etappen der balearischen Siedlungs-, Wirtschafts- und Sprachgeschichte liefert, während der Autor an anderer Stelle (S. 180–194)

die Bedeutung der Religion für die mallorquinische Gesellschaft, aber auch die Rolle des Glaubens und der Kirche für die Sprachentwicklung und die Spracherhaltung auf der Insel beleuchtet. Dieser Text weist kurioserweise eine eigene Bibliographie auf, während die Literatur zu allen anderen Beiträgen in einer Sammelbibliographie zusammengefasst wurde, die zusammen mit einem sehr akkuraten Wörterverzeichnis, das vor allem Lexeme aus der mallorquinisch-balearischen Dialektalität verzeichnet, den Band abschließt.

Claus D. Pusch (Freiburg im Breisgau)